

Die
drei



Adventskalender

Zauberhafte Eiswelt



Mit
Weihnachts-
poster und
Playlist

KOSMOS



Adventskalender

Zauberhafte Eiswelt

Kirsten Vogel

Mit Illustrationen von Ina Biber



KOSMOS



Eine Welt aus kristallklarem Eis – das können nur magische Weihnachten werden! Kim, Franzi und Marie sind begeistert, als die Eiswelt ihre Tore öffnet. Kunstvoll gearbeitete Eisfiguren und ein mitreißendes Eiskunstlauf-Stück erwarten sie dort. Die Freundinnen versuchen sich im Eisschnitzen und besonders Marie entdeckt das Schlittschuhlaufen für sich. Doch hinter all dem Weihnachtszauber geht irgend etwas nicht mit rechten Dingen zu. Eine Eiskunstläuferin wird sabotiert und die Eisfiguren scheinen sich nachts zu verändern ... Die drei !!! starten ihre Ermittlungen, um die Täter noch vor Weihnachten aufs Glatteis zu führen.

Um gemeinsam mit Kim, Franzi und Marie eine spannende Vorweihnachtszeit in der zauberhaften Eiswelt zu verbringen, öffnest du jeden Tag zwei verschlossene Seiten. Am besten trennst du sie mit einem dünnen Lineal auf.





Im Adventskalenderbuch sind viele tolle Überraschungen versteckt. Tag für Tag findest du auf den Extraseiten wunderbar weihnachtliche Life-Hacks, Rezept- und Geschenkideen von den drei !!!

Außerdem teilen Kim, Franzi und Marie ihre liebsten Songs für eine Weihnachtsplaylist mit dir. Allerdings ist hier dein detektivischer Spürsinn gefragt, denn die Songs müssen erst einmal enträtselt werden. Die komplette Playlist findest du auf der letzten verschlossenen Seite.

Und jetzt: Mach es dir gemütlich und viel Spaß dabei, die drei !!! auf ihrem Ausflug in die Eiswelt zu begleiten.





1. Dezember



Streng geheim! Du darfst die Seite nur öffnen, wenn du versprichst, jeden Tag nur ein Kapitel zu lesen!



Eisblumen

»Wo ist sie denn nur?«, rätselte Kim. In eine Wolldecke gehüllt saß sie auf dem Sofa. In den Händen hielt sie zwei Stricknadeln. Ein rotes Wollknäuel lag auf ihrem Schoß. Vor ihr auf dem kleinen Tisch stand eine Kanne dampfender Orange-Kräuter-Tee.

»Meinst du Marie?«, fragte Franzi, während sie ein Teelicht anzündete.

»Nein.« Genervt ließ Kim ihr Strickzeug sinken. »Ich habe eine Masche verloren. Und ich finde sie nicht mehr.«

»Sollen wir sie gemeinsam suchen?«, fragte Marie, die in diesem Augenblick ins Hauptquartier platzte. Schnell schloss sie das Tor hinter sich. »Brrrr, ist das kalt draußen!« Sie nahm ihre Mütze ab, zog die Handschuhe aus und hauchte sich in die Hände.

Franzi musste lachen. »Den Fall ›Verlorene Masche‹ werden wir wohl eher nicht lösen.«

Kim Jülich, Franziska Winkler und Marie Grevenbroich waren beste Freundinnen und Detektivinnen. Sie hatten einen Detektivclub gegründet und nannten sich *Die drei !!!*. Das Hauptquartier der Detektivinnen, in das sie sich oft für geheime Clubbesprechungen zurückzogen, war weihnachtlich geschmückt.

Franzi hatte eine kleine Lichterkette über dem Schreibtisch aufgehängt und Papiersterne an die Fenster geklebt.

Marie deutete auf die Sterne. »Die sind ja toll! Hast du die selbst gemacht?«

Franzi zeigte zu Kim. »Die hat unser Bastelwunder mitgebracht.«

Kim verzog das Gesicht. Sie zeigte auf den Wollhaufen auf ihrem Schoß. »Basteln kann ich, aber stricken muss ich noch üben.« Sie legte das Strickzeug auf den Tisch und goss Tee in drei blaue Keramikbecher. »Warum bist du eigentlich so spät, Marie?«

»Ich habe mit Papa einen Weihnachtsbaum ausgeliehen. Nach Weihnachten bringen wir ihn zurück und er wird dann wieder eingepflanzt«, berichtete Marie, während sie ihre Stiefel auszog.

»Die Schlange war so lang. Jetzt habe ich Eisfüße.«

»Ich finde das Konzept super«, sagte Franzi. »Wir werden eine kleine Tanne aus dem Garten ausgraben und nach Weihnachten wieder einpflanzen.«

»Macht man da nicht die Wurzeln kaputt?«, fragte Kim.

»Ein paar vielleicht schon«, seufzte Franzi. »Aber die erholen sich meistens wieder. Der Baum, den wir letztes Jahr hatten, ist auch ganz schön gewachsen.« Sie zeigte nach draußen.

»Am Fenster haben sich ja wunderschöne Eisblumen gebildet«, stellte Marie fasziniert fest.

»Wow, wie entstehen die eigentlich?«, überlegte Kim und nahm ihr Smartphone in die Hand. »Ich recherchier mal.«

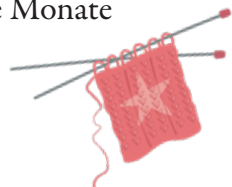
Marie öffnete das Fenster, um die Eisblume von der anderen Seite zu betrachten. »Ist das kalt!« Sie wollte es schon wieder schließen, da wehte ihr ein wundervoller Duft in die Nase. »Mmhhh. Deine Mutter backt. Das ist für mich der Moment, in dem ich weiß, dass bald Weihnachten ist.«

Im nächsten Moment stand Frau Winkler überraschend im Hauptquartier. In der Hand hielt sie zwei große Teller mit Plätzchen, Vanillekipferln, Zimtsternen und Lebkuchen. »Wer möchte probieren?«

»Ich!«, riefen alle drei Detektivinnen gleichzeitig.

Frau Winkler lächelte und stellte die Teller ab. »Lasst es euch schmecken!« Dann verschwand sie wieder.

»Franzi, ich weiß gar nicht, wie ich es zwölf ganze Monate ohne die Vanillekipferl von deiner Mutter ausgehalten habe.« Knabbernd schlüpfte Marie zu Kim unter die weiche Woldecke.







Schnitzwerkstatt

Heiße
Maronen

Franzi kontrollierte die kleine elektrische Heizung, die sie auf die höchste Stufe gestellt hatte. Dann setzte sie sich neben Kim und Marie. Sie machte ihren Bluetooth-Lautsprecher an. »Marie, wollen wir deine neue Playlist hören?«

»Na klar!« Marie öffnete die Musik-App und tippte auf Play. Kim schob sich ein Vanillekipferl in den Mund und lauschte den ersten Zeilen, mit denen der Sänger ihnen glückliche Weihnachten wünschte.

»Wie heißt das Lied eigentlich?«, fragte Franzi. »Das ist doch von einem der *Beatles*.«

»Wie hieß der noch mal?«, überlegte Kim.

»Jim Lemon oder so.«, gähnte Marie. Sie deutete auf Kims Strickzeug. »Sollen das Strümpfe werden?«

Kim nickte. »Eigentlich wollte ich euch welche zu Weihnachten schenken, aber vielleicht wird es doch eher Ostern.«

»Dann habe ich hoffentlich schon wieder warme Füße«, sagte Marie und nahm noch einen Schluck Tee. »Mhhh, der ist aber auch gut.«

»Den habe ich gemacht«, verkündete Franzi. »Mit getrockneten Kräutern aus dem Garten.«

»Wow«, staunte Kim. Sie hielt noch immer das Smartphone in der Hand. »Was wollte ich noch mal nachschauen?«

»Wie Eisblumen entstehen«, erinnerte sich Marie.

»Ach ja.« Kim entsperrte den Bildschirm und jubelte überrascht.

»Was ist?«, fragte Franzi. »Ist da die Masche irgendwo?«

»Nein, mein Weihnachtsgedicht«, berichtete Kim. »Ich habe beim Wettbewerb der *Neuen Zeitung* teilgenommen. Jeden Tag wird ein ausgewähltes Gedicht abgedruckt und heute ist es meins! An Weihnachten dürfen die Leserinnen und Leser abstimmen, welches ihnen am besten gefallen hat.«

»Ich stimme für dich!«, rief Franzi.

»Wir müssen Kims Gedicht doch erst mal hören!« Marie knuffte Kim mit dem Ellenbogen in die Seite. »Lies mal vor«, sagte sie und steckte sich einen Zimtstern in den Mund.

»Ich kann es auswendig«, erklärte Kim. Sie holte tief Luft, aber dann fiel ihr Blick auf eine Schlagzeile. »Das gibt es doch nicht. Diese Diamantendiebe sind immer noch auf freiem Fuß. >Ein beispielloser Raubzug««, gab sie wieder.

»Was? Zeig mal her!«, sagte Marie und griff nach dem Handy. Dabei wischte sie unbeabsichtigt zum nächsten Artikel. »Ups ... hey, was ist das denn? Habt ihr das schon gesehen?«, fragte Marie aufgeregt und las weiter: »*Zauberhafte Eiswelt. Kommen Sie vorbei und lassen sich von unseren wunderschönen Eisfiguren verzaubern, genießen Sie Maronen und gebrannte Mandeln oder laufen Sie Schlittschuh!*«

»Das klingt ja toll.« Franzi machte große Augen und beugte sich ebenfalls über die Anzeige. Es gibt auch einen Eis-Schnitzkurs.«

»Lasst uns da mitmachen!«, sagte Marie begeistert. »Bist du dabei, Kim?«

»Na klar! Aber was ist jetzt mit meinem Gedicht? Und mit dem Diamantenraub?«, fragte Kim gespielt beleidigt.

»Später«, murmelte Franzi. Sie war bereits dabei, ihre Namen in das Anmeldeformular für die Schnitzwerkstatt einzugeben.



Rätsel 1

Welches Lied hören die drei !!! und wie heißt der Sänger, der auch bei den Beatles war?

Kims Papiersterne

Diese Papiersterne sind im Nu fertig und schmücken jedes Fenster.

Du brauchst:

- weißes oder farbiges Papier
- eine Schere

So wird's gemacht:

1. Schritt: Schneide einen Kreis aus. Dafür kannst du eine Schablone oder einen Zirkel benutzen. Falte das Papier zunächst in der Diagonale. Wiederhole diesen Schritt insgesamt zwei Mal, sodass du ein dreifach gefaltetes Dreieck mit abgerundeter Kante vor dir hast.
2. Schritt: Zeichne ein gewünschtes Muster auf das gefaltete Dreieck. Es ist wichtig, dass die Grundform grob eingehalten wird und keine zu großen Flächen abgeschnitten werden. An den beiden langen Seiten des Dreiecks sollten noch genügend Verbindungspunkte übrig gelassen werden, da der Weihnachtsstern sonst in viele kleine Einzelstücke zerfällt.
3. Schritt: Schneide die aufgemalten Flächen aus und falte das Papier wieder auseinander.

Kims Lifehack:

Wenn du es ein paar Mal geübt hast, kannst du den zweiten Schritt auch weglassen und gleich mit dem Ausschneiden beginnen.



2. Dezember



*Öffne die nächste Seite.
Wer zu früh weiterliest, darf
keine Plätzchen essen!*



Zauberhafte Eiswelt

Geheimes Tagebuch von Kim Jülich
Mittwoch, 7:21 Uhr

Zum Glück haben wir so kurz vor Weihnachten keine Hausaufgaben mehr auf, denn heute geht der Eis-Schnitzkurs los. Wir haben tatsächlich noch drei freie Plätze ergattert. Ich bin total gespannt, was wir da lernen werden. Die beiden Frauen, die den Kurs anbieten, sind international bekannte Eiskünstlerinnen. Sie heißen Pia und Sophia. Der Ort, an dem das Ganze stattfindet, ist eine stillgelegte Brauerei am Stadtrand. Im Sommer war dort ein Musikfestival. Jetzt gibt es passend zu Weihnachten die Ausstellung der Eis-Skulpturen und eine Eislaufbahn. Meine nervigen Zwillingbrüder haben sich schon amüsiert, weil aus Eis geschnitzte Dinge doch schmelzen und sie sich keine Pfützen zu Weihnachten wünschen. Vielleicht schenke ich ihnen dann einfach unfertige Socken. Fällt ja sowieso nicht auf, weil sie ohnehin lauter Löcher in ihren Klamotten haben. Aber mal Scherz beiseite: Ich hoffe, dass das Eisschnitzen besser funktioniert als das Stricken. Was auch funktionieren wird: In meinem Adventskalender war heute ein Gutschein für die Eisdiele. Ich muss doch nicht auf den Frühling warten, um den einzulösen, oder ☺? Jetzt muss ich mich aber erst mal warm anziehen, denn gleich geht's los.

Die Freundinnen hatten sich nach der Schule beim Jugendzentrum getroffen, weil von dort ein Bus direkt zur Eiswelt fuhr. Auf der Fahrt hatten sie bereits Pläne geschmiedet. Marie wollte eine Blume schnitzen, Franzl ein Hufeisen.

»Da habt ihr euch aber ganz schön was vorgenommen«, meinte Kim, als sie an der Haltestelle »Kultur-Brauerei« ausstiegen.

»Was willst du denn schnitzen?«, erkundigte sich Franzl.

»Vielleicht ein Herz?«, überlegte Kim.

»Du hast doch schon so ein großes Herz, Kim«, sagte Marie.

Lösung Rätsel 1

Genau, es ist »Happy
Xmas (War Is Over)«,
gesungen von John
Lennon & Yoko Ono



Kim grinste sie breit an. »Advent, Advent, danke für das Kompliment.«

»Apropos Reimen: Wann sagst du uns denn endlich dein Weihnachtsgedicht auf ?« , fiel Franzi wieder ein.

Kim wollte ansetzen, aber Marie rief dazwischen: »Oh, guckt mal, wie schön!!!«

Sie waren bei einer kleinen Brücke angekommen, die über den zugefrorenen Fluss führte. Auf dem Eis herrschte buntes Treiben: dick eingemummelte Mädchen und Jungen liefen Schlittschuh. Am Rand glitten zwei Mädchen gekonnt und elegant über das Eis. Marie staunte, als sie synchron Pirouetten drehten. Aus einem Lautsprecher kam Musik.

»Zu dem Lied will ich auch mal laufen«, schwärmte Marie.

»Das ist schon älter, aber war wieder in den Charts, weil es in dieser Serie gespielt wurde. Wie hieß die noch mal? *Stranger Days?*«

»So ähnlich, glaube ich.« Franzi zog die Stirn kraus. »Aber irgendwie passt der Text nicht.«

»Stimmt«, fand auch Marie. »Auf dem Eis fühlst du dich ja nicht so, als würdest du einen Berg hochrennen.«

»Och, ein bisschen schon«, räumte Kim ein. »Das ist ja süß. Wie ein Mini-Weihnachtsmarkt.« Sie deutete auf eine kleine Weihnachtsmarkthütte. Über der Verkaufsluke stand in verschlungenen Buchstaben »Zauberhütte«. Es duftete nach Maronen, Punsch, Crêpes und Bratäpfeln.

Die Freundinnen blieben einen Moment stehen und sogen die winterliche Weihnachtsstimmung ein. In diesem Moment begann es zu schneien. Dicke Flocken trudelten vom Himmel und wehten den Mädchen um die Nasen und um die Zauberhütte.

»Das ist ja schöner als in einem Bilderbuch«, rief Marie.







Schnitzwerkstatt

Heiße
Maronen

Sie sah einen vielleicht sechzehn- oder siebzehnjährigen Jungen in der Bude stehen. Unter seiner blauen Mütze lugten dunkle Locken hervor. »Wollen wir uns Maronen holen und einen Punsch trinken?«, schlug Marie vor.

»Ja, darauf hätte ich jetzt auch Lust, bei der Eiseskälte«, sagte Kim seufzend. »Aber das schaffen wir, glaube ich, nicht. Der Kurs fängt gleich an.« Kim sah auf ihr Handy. »Huch, wieso ist der Akku denn schon fast leer?«

»Bei starker Kälte passiert es manchmal, dass er sich schneller entlädt«, wusste Franzi. Sie sah auf ihr Smartphone. »Bei mir geht's noch, aber wir müssen uns jetzt echt beeilen.«

Sie gingen auf das Backsteingebäude mit den großen Fenstern zu. Durch eines der Fenster waren bereits kunstvoll bearbeitete Eisfiguren zu sehen: ein Pferd mit Flügeln und ein Engel.

»Das ist ja größer als Tinka!«, staunte Franzi.

»Tinka ist aber auch ein Pony«, lachte Kim.

Sie betraten das Gebäude. Am Eingang saß ein Mann mit einem dicken Parka. »Willkommen in der Eishöhle. Drei Schülerinnen? Das macht fünfzehn Euro.«

»Wir sind beim Schnitzkurs angemeldet«, erklärte Kim.

»Dann kostet es für euch nichts.« Er lächelte. »Viel Spaß.«

Sie liefen los. Es war klirrend kalt und die Eisfiguren strahlten, funkelten und glitzerten.

»Wie schön!«, hauchte Kim, dabei bildete ihr Atem eine Wolke.

»Die Figuren sehen so magisch aus. Wie aus einer anderen Welt. Ich freue mich richtig auf den Kurs!«, schwärmte Marie. Auch andere Besucher liefen staunend zwischen den Figuren umher.

»Das freut uns!« Eine Frau in einem pinken Daunenmantel lächelte die Mädchen an.

»Haben Sie die geschnitzt?«, fragte Kim.

»Genau. Mit meiner Kollegin Pia zusammen. Ich bin Sophia.«

»Die beiden sind echte Profis.« Ein Mann mit dunklen Augen und einem sehr freundlichen Lächeln kam dazu. Er zwinkerte den drei !!! zu und wendete sich an die Frau. »Sophia, ich muss dich noch mal kurz entführen.«

»Alles klar, Markus.« Sophia lief los und drehte sich noch mal um. »Bis gleich!«

Kim, Franzi und Marie kamen an einem Einhorn, Rotkäppchen und dem Wolf und an einem kleinen Palast aus Eis vorbei.

»Ich habe übrigens gelesen, dass sie ausschließlich Regenwasser für die Figuren verwenden«, berichtete Franzi. »Und wenn das Eis geschmolzen ist, wird es zur Bewässerung von Parks genutzt.«

»Immerhin«, sagte Marie. »Dann bleibt es im Kreislauf.«

»Wie kann man denn aus einem Eisklotz ein so filigranes Pferd herstellen?«, überlegte Franzi.

»Man muss sich mit der Beschaffenheit von Eis auskennen«, sagte eine Frau mit roter Mütze. »Es ist nicht so hart wie ein Diamant, aber wenn es minus 25 Grad kalt ist, wird es härter als Stahl.«

Ein lauter Schrei unterbrach sie.

Erschrocken sahen die Freundinnen sich an.



Rätsel 2
Zu welchem Lied
will Marie Schlittschuh
laufen?